



# Gesundheitskompetente Offene Jugendarbeit

---

Kriterien zur Selbsteinschätzung und  
Auszeichnung



Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, gesundheitsförderliche Entscheidungen im Alltag zu treffen. Gesundheitskompetenz umfasst das Wissen, die Motivation und die Fähigkeiten, gesundheitsrelevante Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden.

Jugendliche in Österreich weisen im Vergleich zu anderen Ländern der Europäischen Union eine geringe Gesundheitskompetenz auf. Vor allem Mädchen und Burschen aus bildungsfernen und sozioökonomisch benachteiligten Lebenskontexten sind wenig gesundheitskompetent. Die Verbesserung der Gesundheitskompetenz ist ein entscheidender Faktor zur Verringerung sozialer und gesundheitlicher Ungleichheiten.

Offene Jugendarbeit in Österreich ist ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem politischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Sie begleitet und fördert Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit.

Offene Jugendarbeit bietet durch ihren niederschweligen und freiwilligen Zugang die ideale Voraussetzung zur Auseinandersetzung mit Gesundheitskompetenz und zur Schaffung von gesundheitskompetenten Settings für junge Menschen. Sie begünstigt den Erwerb von Bildungsinhalten, die insbesondere für bildungs- und sozial benachteiligte junge Menschen wichtig sind.

## Kriterien für Gesundheitskompetenz in der Offenen Jugendarbeit

Im Rahmen eines mehrjährigen Projekts entwickelte bOJA, das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, gemeinsam mit ausgewählten Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit Kriterien für die organisationale Gesundheitskompetenz in Jugendzentren und der mobilen Jugendarbeit. Als Basis der Entwicklung diente das Wiener Konzept Gesundheitskompetenter Krankenbehandlungsorganisationen<sup>1</sup>.

Die Kriterien beziehen sich auf die Angebote, die Beschäftigten, Vernetzung und die Organisationsstruktur. Die Kriterien stehen nicht für sich, sondern müssen als ein zusammengehörendes Ganzes verstanden werden. Über allen Dimensionen stehen das

---

<sup>1</sup> Dietscher, Christina; Lorenc, Jakob; Pelikan, Jürgen M. (2015): Pilottestung zum „Selbstbewertungs-Instrument für die organisationale Gesundheitskompetenz von Krankenhäusern“ gemäß dem Wiener Konzept Gesundheitskompetenter Krankenbehandlungsorganisationen. Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research (LBIHPR), Wien

Selbstverständnis und die zentralen Orientierungen der Fachkräfte bzw. Organisationen der Offenen Jugendarbeit. Zu betonen ist dabei das Bekenntnis zu Niederschwelligkeit, Diversität, Freiwilligkeit, Inklusion und sozialer Chancengerechtigkeit als grundlegende Handlungsmaxime.

## Die Kriterien auf einen Blick

### **1: Unsere Organisation**

*Gesundheitskompetenz in der Organisation verankern*

### **2: Einbindung unserer Zielgruppen**

*Jugendliche wissen, was sie brauchen*

### **3: Schulung der Mitarbeiter\_innen**

*Qualifiziert in Sachen Gesundheit und Kommunikation*

### **4: Zugang zu unserer Organisation**

*Gesundheitskompetenz für alle*

### **5: Kommunizieren mit unseren Zielgruppen**

*Gesundheit schmackhaft machen*

### **6: Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter\_innen steigern**

*Gesundheitskompetente Mitarbeiter\_innen*

### **7: Gesundheitskompetenz in unserer Region**

*Gemeinsam für mehr Gesundheit*

# Auszeichnung zum „Gesundheitskompetenten Jugendzentrum“ oder zur „Gesundheitskompetenten Mobilen Jugendarbeit“

bOJA hat ein Verfahren entwickelt, das Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (mobil oder standortbezogen) zu gesundheitskompetenten Einrichtungen auszeichnet. Die jeweilige Kommune (Stadt/Gemeinde) wird dabei als wesentliche Partnerin der Offenen Jugendarbeit verstanden und aktiv miteinbezogen.

Organisationen, die sich dafür interessieren, können sich bei bOJA für die Auszeichnung auf Bronze, Silber oder Gold Level bewerben. Der Auszeichnungsprozess mitsamt einem Audit dauert zwischen drei und sechs Monaten. Im Anschluss wird die Plakette „gesundheitskompetentes Jugendzentrum/gesundheitskompetente mobile Jugendarbeit“ für jeweils drei Jahre verliehen.

## **Bronze Level**

Absolviert werden muss ein eineinhalbtägiger Workshop, in dem es um Information, Reflexion und Anleitung zur Selbstbewertung der acht Kriterien zur gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit geht. Das gesamte Team der auszuzeichnenden Einrichtung – zumindest jedoch 80% des Teams – müssen daran teilnehmen.

Innerhalb von drei Monaten nach dem Workshop wird im Team der Selbstbewertungsbogen ausgefüllt, in dem sich die Einrichtung entlang der Kriterien selbst überprüft und bewertet, wie gut sie ist, was sie auszeichnet und welche Ziele sie sich selbst weiter steckt.

Eine Jury überprüft den Selbstbewertungsbogen und verleiht der Einrichtung bei Erfüllung der Voraussetzungen das Bronze Level.

## **Silber Level**

Ablauf wie Bronze, nur findet die Selbstbewertung innerhalb eines halben Jahres statt. Kriterium 2 und 7 müssen zu 85% erfüllt sein. Innerhalb des halben Jahres sind Fortbildungen im Umfang von vier Stunden für das gesamte Team (mind. 80% der Teammitglieder) zu absolvieren.

Um das Silber Level zu erfüllen, findet vor Ort in der Einrichtung ein Audit statt. Dieses findet im Beisein eines externen Audit-Teams, der Gemeinde-/Stadtvertreter\_innen, des Einrichtungsteams und der jugendlichen Nutzer\_innen statt.

## Gold Level

Ablauf wie Silber, nur sind acht Stunden Fortbildung für das Team zu absolvieren. Erfüllt werden müssen alle Kriterien zu 75%, davon Kriterium 2 und 7 zu 85%.

### Voraussetzungen:

- ✓ Die Organisation ist eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit entsprechend den Kriterien der Offenen Jugendarbeit im Handbuch der Offenen Jugendarbeit Österreich<sup>2</sup>.
- ✓ Das gesamte hauptamtliche Team widmet sich diesem Auszeichnungsprozess, der je nach Level drei Monate bis ein halbes Jahr dauert. Der Prozess sollte in der Arbeitszeit stattfinden.
- ✓ Die Gemeinde/Stadt, in der die Einrichtung ist, ist über das Auszeichnungsvorhaben informiert, unterzeichnet den Bewerbungsbogen mit und ist auch bereit am Audit aktiv teilzunehmen.

### Warum bewirbt sich die Gemeinde/Stadt mit?

Gemeinden und Städte sind Lebenswelten, die Jugendliche stark beeinflussen. Die WHO Shanghai Declaration 2016 besagt, dass Städte und Gemeinden eine wesentliche Rolle in der Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit einnehmen. Für die Offene Jugendarbeit sind die Kommunen wesentliche Partnerinnen.

Im Rahmen der Auszeichnung zur gesundheitskompetenten Einrichtung der Offenen Jugendarbeit ist es ein Ziel, die jeweilige kommunale Struktur so miteinzubeziehen, dass gemeinsam und vernetzt die Gesundheitskompetenz der Jugendlichen in der Kommune maßgeblich gestärkt werden kann.

---

<sup>2</sup> bOJA (2017): Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit. Wien

# Kriterien zur Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit

## 1. Unsere Organisation

1.1 Gesundheitskompetenz ist in unserer Organisation verankert							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
1.1.1	Gesundheitskompetenz ist in unserem Leitbild festgehalten.						
1.1.2	Wir haben mind. eine Person ernannt, die für Gesundheitskompetenz in unserer Organisation zuständig ist und eine Multiplikator_innenrolle einnimmt.						
1.1.3	In Fachklausuren, Supervisionen oder Teamsitzungen sprechen wir regelmäßig über unsere Gesundheitskompetenz und entwickeln Aktivitäten dazu.						
1.2 Wir setzen uns mit dem Thema Gesundheitskompetenz laufend auseinander							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
1.2.1	Wir überprüfen unsere Angebote und Aktivitäten hinsichtlich ihres Einflusses auf die Gesundheitskompetenz Jugendlicher.						
1.2.2	Bei Veranstaltungen und Workshops achten wir auf gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Raumauswahl, Pausengestaltung, Auswahl an Getränken und Essen.						
1.3 Wir stellen finanzielle und personelle Ressourcen für das Thema Gesundheitskompetenz bereit							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
1.3.1	Maßnahmen zu Gesundheitskompetenz werden in den Budgets berücksichtigt.						

<b>1.4 Gesundheitskompetenz wird in unserer Organisation nach innen und nach außen sichtbar</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
1.4.1	Die Sichtbarkeit nach innen wird gewährleistet durch z. B. Festschreiben von Gesundheitskompetenz im Leitbild, in den Arbeitsplatzbeschreibungen, in Konzepten, etc.						
1.4.2	Die Sichtbarkeit nach außen wird gewährleistet durch z. B. Rubriken in Jahresberichten und auf Websites, Lobbyarbeit zu Gesundheitskompetenz in der Gemeinde oder im Bundesland, österreichweit und international.						

## 2. Einbindung unserer Zielgruppen

<b>2.1. Wir erkennen an, dass Jugendliche Expert_innen für ihre eigenen Lebenswelten sind</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
2.1.1	Wir verfolgen Peer-to-Peer-Ansätze. Jugendliche entwickeln z. B. Gesundheitsangebote für Jugendliche um.						
<b>2. Wir beziehen unsere Zielgruppen in die Planung, Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von Angeboten ein</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
2.2.1	Wir schaffen Projektbedingungen, die es Jugendlichen ermöglichen, sich zu beteiligen.						
2.2.2	Wir schaffen Experimentierräume, in denen Neues entstehen und ausprobiert werden kann.						
2.2.3	Wir binden unsere Kooperationspartner_innen (zB. Schule, Beratungsstellen, Gemeinde)						

in Projektplanungen und Aktivitäten systematisch ein.						
---	--	--	--	--	--	--

### 3. Schulung der Mitarbeiter\_innen

3.1. Unser Team ist in gesundheitskompetenter Kommunikation geschult							
3.1.1	Wir sind hinsichtlich gesundheitskompetenter Kommunikation zu folgenden Aspekten geschult:	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
	a) Verwendung einfacher Alltagssprache (keine Fachausdrücke, einfache Sätze etc.)						
	b) aktives Zuhören, Anregen von Fragen						
	c) Verwendung von Rückbestätigungstechniken wie „Chunk and Check“ oder „Teach-back“						
	d) Unterstützung der Gespräche durch schriftliche und audiovisuelle Hilfsmittel (z. B. Entscheidungshilfen)						
	e) Berücksichtigung von Diversität der Jugendlichen in Hinblick auf Kultur, Religion, Sprache, sexuelle Orientierung etc.						
3.1.2	Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Good Practice zu Gesundheitskompetenz.						
3.1.3	Wir setzen uns kritisch mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu.						



**3.2. Wir wissen über aktuelle gesundheitsrelevante Trends und Angebote Bescheid, die für junge Menschen relevant sind**

		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
3.2.1	Wir recherchieren regelmäßig für und mit Jugendlichen aktuelle Gesundheitsinformationen, und -angebote.						
3.2.2	Wir nehmen regelmäßig an Fachvorträgen, Fortbildungen und Netzwerktreffen im Bereich Gesundheit und Gesundheitskompetenz teil.						

**3.3. Wir sind als Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit auch Teil der Gesundheitsförderung**

		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
3.3.1	Spezielle Kompetenzen und Interessen von Teammitgliedern hinsichtlich Gesundheitsthemen werden genutzt und gefördert.						
3.3.2	Wir haben die Möglichkeit zu regelmäßiger Supervision, auch zu Gesundheitsthemen.						

## 4. Zugang zu unserer Organisation

4.1 Wir arbeiten niederschwellig und sind für alle jugendlichen Zielgruppen offen							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
4.1.1	Wir sind präsent im öffentlichen Raum.						
4.1.2	Wir dokumentieren, welche Zielgruppen wir mit welchen Aktivitäten erreichen und richten unsere Angebote danach aus.						
4.1.3	Unsere Angebote sind gender- und altersgruppengerecht und berücksichtigen kulturspezifische Hintergründe.						
4.1.4	Wir setzen in unserer Arbeit geschlechterheterogene Teams ein.						
4.1.5	Wir achten auf eine zielgruppengerechte Ausstattung.						
4.1.6.	Wir achten auf eine Atmosphäre des Willkommenseins und der gegenseitigen Akzeptanz.						
4.2 Wir sorgen für Barrierefreiheit auf inhaltlicher, zeitlicher und räumlicher Ebene							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
4.2.1	Wir bieten Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme (Telefon, E-Mail, Website) an.						
4.2.2	Unsere Online Präsenz ist einfach nutzbar und leicht verständlich. (z. B. gute Lesbarkeit, Möglichkeit zur flexiblen Schriftgröße, einfache Orientierung, Vorlesefunktion).						
4.2.3	Wir achten auf Barrierefreiheit und leichte Zugänglichkeit unserer Einrichtung.						
4.2.4	Unsere Einrichtung verfügt über Küche und Garten und wir						

	können Außen- und Sportflächen nutzen.						
4.2.5	Unsere Angebote entsprechen den Bedürfnissen der Jugendlichen, z. B. bei Öffnungszeiten						
4.2.7	Wir setzen Angebote zu Digitaler Jugendarbeit.						
<b>4.3 Es gibt frei zugängliche Gesundheitsinformationen für die Jugendlichen</b>							
4.3.1	Qualitätsvolle Informationen zu Gesundheitsthemen sind gut verfügbar (schriftlich oder audiovisuell).						
4.3.2	Wir unterstützen Jugendliche dabei, fachlich gesicherte Gesundheitsinformationen und -angebote zu finden und umzusetzen						

## 5. Kommunizieren mit unseren Zielgruppen

<b>5.1 Themen der Gesundheitskompetenz werden in den Alltag der Offenen Jugendarbeit eingebaut</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
5.1.1	Wir kommunizieren in sämtlichen Angeboten und Aktivitäten gesundheitsrelevante Themen mit.						
5.1.2.	Wir verpacken gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die Spaß machen und positive Assoziationen zum Thema Gesundheit schaffen.						
<b>5.2 Wir vermitteln eine gesundheitsbewusste Haltung, die auch authentisch ist</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
5.2.1	Wir sind uns unserer Vorbildwirkung auch im Rahmen der non-verbale Kommunikation bewusst.						
5.2.2	Wir reflektieren im Team über die eigene Vorbildwirkung bezüglich						

	Gesundheitsverhalten, aber auch Geschlechterrollen, Heteronormativität, biografischem Background etc.						
5.2.3	Wir setzen uns professionell mit der eigenen Gesundheitskompetenz auseinander.						
<b>5.3. Die mündliche Kommunikation zu Gesundheitskompetenz mit Jugendlichen ist leicht verständlich und handlungsorientiert</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
5.3.1.	Wir wenden bestimmte Kommunikationsformen, wie z. B. die Verwendung von Alltagssprache, Rückbestätigungstechniken wie Chunk and Check oder Teach-back an.						
5.3.2.	Beratungsgesprächen zu Gesundheitsthemen wird ausreichend Zeit gewidmet.						
5.3.3.	Wir halten wichtige Informationen und Kernbotschaften aus Beratungsgesprächen für die Jugendlichen bei Bedarf schriftlich fest.						
5.3.4.	Wir achten auf zielgruppenrelevante, aktuelle und gendergerechte Wort- und Bildsprache.						
<b>5.4. Gestaltung und Einsatz von Materialien zu Gesundheitsthemen sind leicht verständlich</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
5.4.1	Wir kennen die Leitlinien für Gute Gesundheitsinformationen und wenden sie bei der Erstellung von schriftlichen Informationen an.						
5.4.2.	Wir wenden die Leitlinien auch bei der Gestaltung unserer Website an.						

## 6. Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter\_innen fördern

6.1 Unsere Einrichtung unterstützt uns bei Erwerb und Ausbau von Gesundheitskompetenz für die Entwicklung eines gesunden Lebensstils							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
6.1.1	Gesundheitsrelevante Angebote für die Mitarbeiter_innen (Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung) sind leicht zugänglich, kostenreduziert und/oder finden in der Arbeitszeit statt.						
6.1.2	Die Arbeitgeber_innen achten auf die Einhaltung von Standards im Bereich Arbeitszeiten, Hygiene, Infrastruktur etc.						
6.1.3.	Unsere Psychohygiene wird von dem Dienstgeber/der Dienstgeberin besonders berücksichtigt.						
6.1.4.	Wir werden bei der Umsetzung von gesundheitsrelevanten Standards und Veränderungsprozessen in der Organisation aktiv miteinbezogen.						
6.1.5.	Zur Umsetzung der Standards finden folgende Maßnahmen statt: regelmäßige Mitarbeiter_innengespräche, Klausuren, Supervisionen, die Entwicklung von Qualitätshandbüchern und Qualitätsdialogen, Mitarbeiter_innenhandbücher und standardisierte Einschulungen.						

## 7. Gesundheitskompetenz in unserer Region

<b>7.1 Wir erkennen die Bedürfnisse von jungen Menschen in der Region und kommunizieren diese.</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
7.1.1	Wir stellen niederschwellig aufbereitete regionale Informationen zum Thema Gesundheitskompetenz für Jugendliche zur Verfügung.						
7.1.2	Wir beziehen Jugendliche in den Regionen bei der Ideenentwicklung, Umsetzung und Evaluation von geplanten Projekten zum Thema Gesundheit mit ein.						
<b>7.2 Wir sind in der Region präsent und gelten als Expert_innen für Gesundheitskompetenz</b>							
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht	Nicht anwendbar
7.2.1.	Wir sorgen dafür, dass die Anliegen und Meinungen Jugendlicher für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.						
7.2.2	Wir nehmen an gesundheitsrelevanten Aktivitäten, z. B. Tagungen, Ausschüssen, Arbeitskreisen etc. in der Region teil.						
7.2.3	Wir führen Veranstaltungen und Projekte zu Gesundheitsthemen in der Region durch.						
7.2.4	Wir weisen eine Vorbildwirkung zu Gesundheitskompetenz in der Region auf.						
7.2.5	Wir stellen unsere Expertise zur Gesundheitskompetenz Jugendlicher in der Region zur Verfügung.						

## Vernetzung und Information

[www.gesunde-jugendarbeit.at](http://www.gesunde-jugendarbeit.at)

### Kontakt

Mag.<sup>a</sup> Daniela Kern-Stoiber, MSc  
bOJA Geschäftsführung

T: 0043/6602828038

E: [daniela.kern@boja.at](mailto:daniela.kern@boja.at)